

Dem Verlag übermittelte Mängelliste zum Wanderführer Mosel-Camino (Conrad Stein Verlag; Autor: Karl-Heinz Jung, 5. Aufl. 2024)

Im Folgenden eine Zusammenstellung der von mir festgestellten Beanstandungen. Zugegeben, nicht alle sind wirklich essenziell für eine erfolgreiche Bewältigung des Weges und ein glückliches Ankommen in Trier; und manche sind meinem persönlichen Empfinden geschuldet.

Titelbild und ‚Blick auf Alken (1. Etappe)‘

- Beide Bilder sind nicht vom M-C aus aufgenommen. Letzteres suggeriert zudem dem Betrachter einen überaus waghalsigen Abstieg nach Alken.

Seite 11

- Es fehlt der Hinweis auf die Regionalen Pilgerausweise, die von der St. Jakobusbruderschaft Trier und der Jakobusgesellschaft RLP-SL ausgestellt werden (ist auch auf S. 20 versäumt worden).
- Auf den Folgeseiten wird, warum auch immer, nur sehr beliebig auf Pilgerstempel hingewiesen.
- Umso wichtiger wäre der in der 4. Auflage noch zu findende Hinweis auf eine aktuelle Liste mit Pilgerstempelstellen. Da hätte der Autor nur auf die von mir betriebene Homepage www.mosel-camino.info hinweisen müssen ... oder auf die entsprechende Seite des Conrad-Stein-Verlags.
Auch das in der Zeichenerklärung aufgeführte Symbol für ‚Stempelstelle (Pilgerstempel)‘ findet sich im Text nicht.

Seite 12

- Dass der Hinweis auf die ‚Trierer Pilgerurkunde‘ keinen eigenen Abschnitt bekommen hat, ist hoffentlich ein redaktionelles Versehen. Zu den Konditionen gibt es keine Angaben.

Seite 13:

- Die Statistiker des Pilgerbüros in SdC registrieren mittlerweile auch Rollstuhlfahrer (2023: 198) und Pilger, die mit dem (Segel-)Boot kommen (2023: 276).

Seite 14

- Eine Interpretation des Schaubilds ohne Hinweis auf den historischen ‚Corona-Knick‘ ist eigentlich nicht denkbar

Seite 16:

- Nicht wesentlich, trotzdem: Laut Fahrplan dauert die Busfahrt von Koblenz Hbf nach Stolzenfels 10 Minuten, nicht 12.
- Das Auto kann schon seit einiger Zeit nicht für mehrere Tage im Parkhaus in Stolzenfels abgestellt werden. In diesem Jahr ist es ohnehin nur von Donnerstag bis Sonntag geöffnet.

Seite 18

- Die Etappen und Distanzen sind bei www.fernwege.de nicht mehr abzurufen, weil die Seite ist gar nicht mehr erreichbar ist. Sinnvoller wäre es gewesen, wie in der 4. Auflage auf www.mosel-camino.info zu verweisen (aber ... siehe S.11).
- Die Alternativ-Vorschläge sind oft *nicht* „bestens zu pilgern, ohne sich zu verlaufen“.

Seite 20

- Der M-C verläuft lediglich auf der letzten Etappe mehr oder weniger identisch mit der entsprechenden Etappe des Moselsteigs. Diese Konzentration auf eine gemeinsame Streckenführung auf Trier zu ist beabsichtigt und gilt ebenso für die anderen Fernwanderwege auf der linken Moselseite.

Seite 22

- Das angegebene Kundencenter Trier existiert nicht mehr. Zuständig ist der Verkehrsverbund Region Trier (VRT).

Seite 23

- Hier wäre Gelegenheit gewesen, darauf hinzuweisen, dass die Fähren i.d.R. nur von Karfreitag bis Allerheiligen betrieben werden.

Seite 24

- Es gibt nicht einige Jugendherbergen am M-C, sondern aktuell nur eine (in Trier). Die JuHe auf der Koblenzer Festung Ehrenbreitstein liegt vom Startpunkt in KO-Stolzenfels etwa 10 km entfernt, die JuHe in Cochem von Beilstein ca. 12 m (ist aber gut erreichbar). Die JuHe in Traben-Trarbach wird frühestens Mitte 2025 wiedereröffnet.

Seite 25

- Ein größeres Übernachtungsverzeichnis ist mit Sicherheit nicht nach einigen Monaten schon überholt. Ich führe eine solche Auflistung schon seit Jahren auf der HP www.mosel-camino.info und muss nur selten Löschungen oder Änderungen vornehmen. Ist halt etwas Arbeit, eines selbst zu erstellen ...
- Die Seite www.mosel-camino.de wird schon seit Jahren nicht mehr gepflegt und ist seit Monaten nicht erreichbar.

Seite 26/27

- Dass der Beschreibung des Artenschutz-Projekts incl. Photo an dieser Stelle so viel Raum gegeben wird, zeigt, worum es ihm tatsächlich geht; zumal im Folgetext immer wieder Hinweise auf Nisthilfen u.ä. auftauchen (jedenfalls mehr als auf Jakobusdarstellungen, s.u.).

Seite 28

- Der letzte Abschnitt hat da nichts verloren.

Seite 29

- Was hat hier der Hinweis auf eine Fischerei zu suchen, die 3 km vom M-C entfernt liegt.

Seite 32:

- Bei den Angaben zum Hotel/Restaurant Zur Kripp fehlt die Telefonnummer.
- Alken verfügt über keine Apotheke (wohl aber der in Belgien gelegene Ort gleichen Namens).

Seite 33:

- Schloss Stolzenfels ist nicht Startpunkt des M-Cs, sondern der Pilgerstein weiter unten am Treppenaufgang zur St.-Menas-Kirche - der im Buch gar nicht erwähnt wird ... Im übrigen weist an der Stelle ein Schild darauf hin.

- ‚entsprechend‘ fordert den Dativ > ‚... entsprechend *den* Vorbesprechungen...‘
- Seite 33: Moselweis wird mit ß geschrieben > Moselweiß

Seite 34:

- Auf der Zeichnung muss es *Schloss* Stolzenfels heißen, nicht Burg Stolzenfels.
- Seite 34: ‚Tempelanlage‘ ist Singular > ‚... geweiht wurde.‘
- Die zur Kirche St. Menas angegebene Rufnummer ist so gut wie nie erreichbar. Erfolgreicher wird man unter der 0261-50040629 (Küsterin) sein.
- An der Wegkreuzung vorm Schüllerhof geht es zum Merkurtempel nicht, wie im Buch beschrieben, geradeaus, sondern im rechten Winkel links ab.
- Der Umweg zum Bäckers Kreuz und zur Eisernen Hand (wenn man ihn denn machen möchte: Wegkreuze kommen auf dem weiteren Weg nach Trier noch viele) führt hier zunächst geradeaus, nicht, wie beschrieben, nach rechts.
- Für Ulrikes Kulturbackhaus in Waldesch werden auf dieser und der folgenden Seite für die Beschreibung des Hin- und Rückwegs 10 Zeilen investiert – etwa so viel wie für die Wegbeschreibung von Schloss Stolzenfels nach Waldesch. Bäckerei Barth im Ort hält seit Langem wegen oft verschlossener Kirche bzw. unbesetztem Pfarrbüro den Pilgerstempel der Pfarrei vor ... und wird im Buch nicht mal erwähnt.

Seite 36

- Die Sendeanlage lässt man rechts liegen, es geht also links vorbei ...
- Bei der Bleidenbergkirche wäre ein Hinweis auf die im Herbst letzten Jahres eingeweihte Glocke angebracht gewesen. Den vorliegenden Text gab's auch schon 2012. Hilfreich wäre auch ein Hinweis auf den Eingang an der abgewandten Nordseite (da der Haupteingang an der Westseite i.d.R. verschlossen ist).

Seite 41

- Was soll der Hinweis auf den ‚Moselfeuer Kräuterlikör‘, den man vor Jahren in Kattenes erhalten konnte. Kattenes liegt nicht am M-C, den ‚Moselfeuer‘ gibt's mittlerweile in Valwig (bei Cochem) und Schnapsbrennereien findet man viele an der Mosel.

Seite 42

- Den Pilgerstempel gibt es nicht in der Kirche St. Johannes, sondern im Ort in der Kirche St. Rochus.
- Anstatt mal wieder einen ziemlich sinnlosen Alternativweg zu empfehlen (Sehenswürdigkeiten und Kirche werden so ausgelassen), hätte der Autor z. B. auf das Jakobusfenster in der Pfarrkirche St. Rochus verweisen können.
- Die ‚offizielle‘ Wegbeschreibung ist ab der erwähnten Pizzeria in die Alternativbeschreibung verlegt worden.

Seite 43

- Ob die Familie, die den Pilgerschnaps anbietet, mit Namen und genauer Anschrift genannt werden will (obwohl sie im öffentlichen Telefonbuch nicht entdeckt werden möchte), wage ich zu bezweifeln. Aber vl. hat ja der Autor das Einverständnis eingeholt ...
- Das Gasthaus in Lasserg, es heißt/hieß übrigens seit Jahren schon ‚Gaststätte zum Küppchen‘, ist seit letzten Herbst dauerhaft geschlossen.

- Den regulären Weg bei Nässe „unbedingt zu meiden“ und stattdessen Wierschem anzusteuern, ist möglich und natürlich jedem selbst überlassen, aber ein Unding. Der Abschnitt, den der Autor wahrscheinlich im Sinn hat, folgt nach etwa 1km und ist vielleicht 300 m lang – und wurde noch letzten Herbst gemäht und gemulcht...
- 400 Gästebetten in einem Ort, auf den man lediglich aus der Ferne schauen kann ... ist das wesentlich? Für die Ortschaften, durch die man tatsächlich kommt, fehlen diese Informationen.

Seite 44

- Der Sinn des ‚Wildwechsel‘-Ratschlags vor der Antoniuskapelle und vorbei an der Antoniuskapelle erschließt sich nicht. Es geht um 25 Höhenmeter (bei 250m Weglänge vs. 340 m Weglänge...). Die Idee wird nicht im Sinne der Burgverwaltung sein, die die aus guten Gründen (Naturschutz) Touristenströme möglichst gelenkt haben möchte.

Seite 46

- Burg Pymont, wunderschön im Elztal gelegen, ist für den M-C leider völlig irrelevant: sie liegt gut 8 km von Lasserg oder Burg Eltz entfernt. Diesen Umweg zu gehen, würde also mehr oder weniger einen zusätzlichen Tag erfordern. Allenfalls für Pilger des Eifel-Caminos könnte Burg Pymont ein Thema sein: Sie könnten in Monreal ihren Weg verlassen und auf dem Osteifel-Weg des Eifelvereins an der Elz entlang und an Burg Pymont vorbei zur Burg Eltz gehen und sich dort auf den M-C begeben. Aber warum sollten sie das tun? ...
- Der Elzbach wird ohne ‚t‘ geschrieben.
- Der Buchsbaumpfad ist kein *Lehrpfad*. Erst auf dem kurzen Schlusstück von der Kompekopfhütte hinab nach (Treis-)Karden stehen einige Informationstafeln.

Seite 48

- In Karden gibt es keinen Marktplatz; vor der St.-Castor-Kirche gibt es allerdings den Lindenplatz
- Vom Bahnhofsgelände zum Uferweg wird nicht die B 49 unterquert, sondern die B 416.
- Im Kloster Maria Engelport gibt es keine Gastronomie, das Wendelinuscafé ist geschlossen.
- Wieso steht zweimal hintereinander, dass sich am/im Bahnhof die Tourist-Infomation befindet?

Seite 49

- Kirchberg wird ohne ‚s‘ geschrieben
- Das ‚Denkmal‘ für den „letzten Lachs im Flaumbach“ befindet sich am gepflasterten Weg, der vor dem rechten Gebäude des Wildburgmühle-Komplexes zum Flaumbach abgeht (und nicht durch zwei Platanen führt).
- Im Gasthaus Pulger(s)mühle sind nur Übernachtungen möglich. Die Gaststube ist seit Jahren geschlossen.

Seite 50

- Im Kloster ist man auf Pilger eingestellt: Es gibt die Möglichkeit, dort zu übernachten und auch ein wenig am Klosterleben teilzuhaben (Gottesdienst).
- Die ursprünglich 2 km lange Wegführung zur K36 ist seit Jahren aufgrund forstwirtschaftlicher Erfordernisse verlegt. Dadurch wurde dieser Abschnitt 400 m kürzer.

- Die Kontaktdaten für die für Beilstein (und Ellenz-Poltersdorf) zuständige Tourist-Info (Ferienland Cochem) fehlen.

Seite 53

- Julchen von 1958 oder Schwarze Madonna aus dem 12./13. Jh.? In einem Pilgerführer erwarte ich dann doch eher einen Hinweis auf letztgenannte, die in der Klosterkirche zu finden ist.
- Das Hotel Germania hat schon seit Jahren keinen Restaurant-/Cafébetrieb mehr.

Seite 54

- Busfahrer dürfen ihre Gäste aus rechtlichen Gründen nicht außerhalb von offiziellen Haltestellen aussteigen lassen. Also sollte man hier auch nicht dazu animieren...
- Wo bleibt der Hinweis auf Ellenz-Poltersdorf als Übernachtungsalternative?

Seite 55

- Die erste Hütte heißt Panoramahütte; die erwähnte zweite gibt es gar nicht. Auf Höhe 410 befindet sich ein kleiner Rastplatz mit einem Tisch und zwei Bänken.
- Wieso wird das Resaturant zum Dorfbrunnen zweimal empfohlen?
- Es führt nicht von Alf eine Doppelstockbrücke nach Alf, sondern von Bullay.
- Die Moselbahn, eine in Bernkastel-Kues ansässige Verkehrsbetriebsgesellschaft, hat hier nichts zu suchen. Die beiden Bahnlinien, die auf besagter Brücke verkehren, heißen ‚Moseltalbahn‘ und ‚Moselweinbahn‘.

Seite 56

- Ist die Glaubersalztherme im 11 km entfernten Bad Bertrich wirklich relevant für Pilger?
- Die Summe der Anstiege beträgt nicht 1.658 m., sondern 658 m.
- In Enkirch gibt es keine Apotheke.

Seite 57

- Auch wenn der Vorschlag wiederholt wird: Es ist den Busfahrern nicht gestattet, ihre Passagiere außerhalb von Haltestellen aus dem Bus zu lassen.
- Die Marienburg wurde nicht geschlossen, um dort ein Hotel zu bauen, sondern weil das Bistum Trier nicht mehr in der Lage war, die notwendigen Renovierungsarbeiten (z. B. Erfüllung Brandschutz-Auflagen) zu stemmen. Derzeit wird mit Vertretern der Region und möglichen Investoren an einem Nutzungskonzept gefeilt. Dazu könnte auch die Einrichtung eines Hotels gehören.
Hilfreicher für Pilger wäre gewesen, darauf hinzuweisen, dass die ‚Kirche der Jugend‘ weiterhin tagsüber geöffnet bleibt und somit besucht werden kann.

Seite 59/60

- Der Hinweis auf Prinzenkopf und Ehrenfriedhof hätte mit einem Abstecher-Symbol gekennzeichnet werden müssen, weil beide nicht direkt am M-C liegen.

Seite 60

- Die kath. Kirche in Zell heißt St. Peter.
- Der Hinweis auf die einzige regelmäßig geöffnete Jakobuskirche auf dem Weg (in Kaimt) ist viel zu knapp geraten.

Seite 61

- In Zell starten die angegebenen 800m erst nach der Fußgängerzone und führen eigentlich oberhalb der Mosel auf dem Bürgersteig. Auf dem Uferweg zu gehen ist auch möglich, sogar schöner. Aber dann muss der Übergang ins Moselseitental erklärt werden.
- Die Kontaktdaten für die Enkircher Tourist-Info fehlen.
- „Enkirch verfügt über hervorragende Weinlagen.“ Stimmt zwar, aber welchen Sinn verfolgt dieser Füllsatz. Das gilt doch für (fast) alle anderen Orte am Weg auch.

Seite 62

- Beim Heimatstuben-Museum fehlt der Hinweis auf die sehr eingeschränkten Öffnungszeiten (ab Pfingsten, Fr und Sa, 17-19 Uhr).
- Wo bleibt der Hinweis auf die Fähre nach Kövenig und die Möglichkeit, dort die Eisenbahn Richtung Traben-Trarbach bzw. Bullay zu nutzen?

Seite 63

- Auf dem Weg nach Starkenburg ist nur eine M-C-Wegführung markiert. Der ein paar Jahre später angelegte Moselsteig führt teilweise auf gleichen Wegabschnitten.

Seite 64

- In Starkenburg geht nach dem kleinen Plateau nicht *hinab*, sondern am linken Rand *hinauf*.
Irritierend deshalb, weil an dieser Stelle auch ein Weg, hinab führt; das ist aber der ebenfalls gut beschilderte Moselsteig.
- Hinter dem Aussichtspunkt ‚Pavillon‘ führt der Weg nicht „durch den kühlenden Wald zur Bismarckhütte und zur Grevenburg“. Der Mosel-Camino verläuft stattdessen zunächst für ca. 1,2 km auf einem Feld-/Wiesenweg, am Waldrand entlang, etwa auf gleicher Höhe bleibend. Erst danach geht er ca. 250 m lang auch unter Bäumen hindurch, bevor er dann nach rechts in den Wald abzweigt und hinab zur Bismarckhütte und weiter zu Grevenburg führt.
Irritierend deshalb, weil es an der Bismarckhütte auch einen Wanderweg gibt, der direkt in den Wald und weiter nach Traben-Trarbach führt (allerdings nur über Umwege zur Bismarckhütte und Grevenburg).
- Ohne die Verdienste der Familie F. schmälern zu wollen: „Auch im Trengweg hat die Familie F. eine Pilgertränke eingerichtet“ ... Wo denn noch?
Außerdem hat dies meiner Kenntnis nach die örtliche Bürgerinitiative mit dem originalen Namen ‚www.Starkenburger.de ... immer auf der Höhe.‘ getan.

Seite 66

- Die Pilgerherberge ‚Alte Lateinschule‘ liegt nicht neben der Nikolauskirche, sondern neben der evangelischen Kirche

Seite 67

- Die evang. Kirche in Trarbach ist keinem Heiligen, auch nicht dem hl. Nikolaus, geweiht; wohl aber gibt es eine – im Buch nicht erwähnte – kath. St.-Nikolaus-Kirche.
- Unerklärlich, warum in einem Pilgerführer das Buddha-Museum keine Erwähnung findet... (aber jede Menge Nistkästen)

Seite 68

- Die 5.Etappe beginnt an der Pilgerherberge nur für diejenigen, die dort übernachtet haben.

- In Lieser gibt es schon seit 2020 keine Apotheke mehr.
- Die Teerstraße führt nicht zu den Graacher Schanzen, sondern zur Graacher Schäferei. Zu den Schanzen führt ein Wanderweg.

Seite 70

- Es fehlen nähere Angaben zur Waldschenke oberhalb von BKS. Zum Beispiel, dass sie Di – So ab 11:00 Uhr geöffnet ist.

Seite 72

- Hinter dem Cusanus-Haus geht es nicht am Yachthafen vorbei zum Moselradweg. Der Weg führt beim Cusanus-Haus in die Kardinalstraße und von dort weiter in die Weinberge.
- 1½ Zeilen für Schloss Lieser ist arg wenig.
- Die Pfarrkirche ist dem hl. Petrus geweiht.

Seite 73

- Hinter Lieser geht nicht rechts unter der Moselbrücke weiter. Der Weg zweigt vor der Moselbrücke rechts ab.

Seite 74

- Nichts gegen das Weingut und Gästehaus Zur Traube, ein wirklich netter Familienbetrieb. Aber was veranlasst den Autor, seine Leser im Zusammenhang mit ‚offziellem Weg‘ in das Gasthaus zu lotsen. Wie auch immer: Man muss nicht nach links, sondern nach rechts in die Moselstraße abbiegen. Übrigens sind es nur 300 m dorthin.

Seite 75

- Warum hier ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass die Waldstrecke vorbildlich markiert ist, wird wohl nur der Autor wissen. Als für den Weg Verantwortlicher weiß ich, dass die Wegepaten den gesamten Weg grundsätzlich vorbildlich markieren.

Seite 77

- 100.000 Pilger pro Jahr in Klausen, das war einmal vor Jahrzehnten, v.a. in den Nachkriegsjahren ... Und so steht's auch noch bei wikipedia (unter Berufung auf eine HP, die es nicht mehr gibt).
- Worauf bezieht sich die Angabe ‚(3km)‘ hinter ‚Waldkapelle am Hansenberg‘?

Seite 78

- Wie kann man eine, zugegeben moderne, Landmarke wie den Klüsserather Solarpark, an dem der M-C entlang führt, unerwähnt lassen? Gerade auch, weil Pilger hier versucht sind, sich rechts zu halten, anstatt geradeaus zu gehen.
- In der Beschreibung für den Weg nach der Schutzhütte hätte unbedingt hinzugefügt werden müssen, dass der Weg nach dem etwa 400 m langen Waldstück über eine große Wiesenfläche (wo es leider keine Markierungsmöglichkeiten gibt) zur Teerstraße führt.

Seite 81

- Eine Alternativweg-Beschreibung weniger, und schon wäre Platz gewesen für den Hinweis, dass man ‚bitte nicht nur unbedingt auf den Verkehr achten‘, sondern auch den schmalen, meist extra gemähten Grünstreifen jenseits der Leitplanke nutzen soll.

- Das Kaulenbachtal heißt Kautenbachtal.
- „Entlang der Mosel bis Ensch“ heißt, entlang der B53 zu gehen. Um nach Ensch zu kommen, gibt es eine bessere Alternative.
- Wo bleibt der Hinweis auf den Kreuzweg und das Martinskreuz (Hütte)?

Seite 82

- Das Landwehrkreuz gehört nicht zu Bekond, sondern zu Longen.

Seite 83

- Ja, Schweich hatte 7.672 Einwohner, das war allerdings im Jahr 2016. Am 31.12..2022 waren es laut Statistischem Landesamt RLP 7.992.

Seite 84

- Quint, Ehrang und Biewer sind keine Gemeinden, sondern Stadtteile von Trier (Biewer seit 1939, Quint und Ehrang seit 1969).
- Von erwähntem Eiscafé gibt nicht nur eine weitere Filiale in Trier, es gibt dort zwei Standorte. Aber ... was hat diese Info in einem Pilgerführer zu suchen?
- In Schweich kommt man nicht in die Straße Am Bahnhof. Das ist ein Gewerbegebiet, das man rechts liegen lässt. Bis zur genannten Unterführung bleibt man auf der Bahnhofstraße.

Seite 86

- M-C und der von Köln kommende Jakobsweg (der übrigens als Via Coloniensis bezeichnet wird) vereinigen sich nicht an der Pfarrkirche St. Jakobus, sondern erst am Beginn des Felsenwegs in der Talstraße.
- Die erwähnte St.-Josef-Straße heißt St.-Jost-Straße.
Der Vorschlag, den Radweg nach Trier zu nutzen, ist zumindest in den Sommermonaten problematisch, weil dann Konflikte mit den Radfahrern kaum vermeidbar sind.

Seite 88

- Der Tipp für Pilger in Zeitnot ist Nonsens: Bis zum Park geht man eine Viertelstunde. Bis zur Haltestelle (welche, bitte?) ist man noch einmal ein paar Minuten unterwegs. Und dann braucht es wieder mindestens eine Viertelstunde mit dem Bus in die City. Warum gibt's nicht einfach den Hinweis auf die Haltestelle ‚St. Matthias‘, von der aus man alle paar Minuten binnen einer Viertelstunde an die Porta Nigra gelangt. Selbst den Fußweg von St. Matthias in die Innenstadt schafft man in einer guten halben Stunde.

Seite 90

- Etwa 104.600 Einwohner hatte Trier in den Jahren 2008 und 2009. Heute sind es laut Statistischem Landesamt 112.000.

Seite 91

- Unverständlich, bei der Empfehlung die Sehenswürdigkeiten die UNESCO-Welterbestätten Amphitheater, Kaiser- und Barbarathermen sowie Liebfrauenkirche zu unterschlagen.

Seite 92

- Das Gedicht ist an mehreren Stellen falsch zitiert.

Index

Der Index ist - bis auf zwei Ausnahmen - ein reines, allerdings unvollständiges Ortsregister; wobei die Ausnahmen ‚Ausblick‘ und ‚Mosel‘ bereits Punkte des Inhaltsverzeichnisses sind.

Es fehlen z. B.

- der Linksrheinische Jakobsweg, obwohl dieser und der M-C ein Stück gemeinsam verlaufen.
- Mülheim, obwohl es von dort eine Zuwegung gibt.
- Kövenig und (Trier-) Quint, obwohl es dort einen Bahnhof gibt. Zudem treffen in Quint einige (Pilger-)Wegen zusammen.

Die Auflistung der Burgen ist unvollständig (Wildburg, Burgruine Metternich ...).

GPS-Angaben

Die GPS-Tracks, die auf der HP des Verlags aufgeführt sind, weichen häufiger von den tatsächlichen Wegführungen ab. Einige davon sind unwesentlich, andere aber bereits dem Verlag zwecks Korrektur gemeldet.

Beanstandungen M-C-Pilgerführer, 5. Aufl.